

Die herauszugreifende aktuelle Aufgabe ist der Kampf um den Frieden und der Kampf um die nationale Befreiung Westdeutschlands und die Einheit des demokratischen Deutschlands. Diese beiden aktuellen Aufgaben bilden gegenwärtig den Zentralpunkt. Die übrigen aktuellen Aufgaben finden ihre Realisierung nach dem Programm der Nationalen Front des demokratischen Deutschland. Diese Aufgaben sind klar. Sie bestehen in der Sicherung und Verbesserung der Lebensverhältnisse, im Aufbau unserer Friedenswirtschaft, in der Demokratisierung Deutschlands, in der Schaffung eines einheitlichen deutschen Nationalstaates, in der Schaffung eines Friedensvertrages für Deutschland, im Abzug aller Besatzungstruppen, in der Entwicklung einer wahren und tiefen Freundschaft zu den Völkern der Sowjetunion, der Volksdemokratien und allen anderen friedliebenden Völkern. Alle diese aktuellen Aufgaben sichern wir wirkungsvoll am besten erstens durch Frieden, zweitens durch Frieden und drittens durch Frieden. (Starker Beifall.)

Je breiter und wirkungsvoller die Partei sich für die Arbeit in der Nationalen Front des demokratischen Deutschland einsetzt, desto wirkungsvoller kann die Deutsche Demokratische Republik als das Zentrum der Nationalen Front arbeiten. Aus dieser Gesinnung müssen wir ein neues demokratisches Staatsbewußtsein erwecken. Es gibt leider immer noch Genossen, die dieses Wort vom neuen Staatsbewußtsein fürchten, die immer noch nicht begriffen haben, daß unser Staat mit dem kapitalistischen Ausbeuterstaat schon nichts mehr gemein hat. Wenn wir von der nationalen Aufgabe sprechen, so meinen wir nicht eine nationalistische Aufgabe. Der Nationalismus in Deutschland hat nach der völligen Niederlage Hitlers seinen völligen und endgültigen Zusammenbruch erfahren. Der Inhalt des deutschen Nationalismus in der deutschen Vergangenheit war die Weltauffassung des Monarchismus, des Kapitalismus und des Imperialismus. Dieser Nationalismus war verhaßt in der Welt, weil er grenzenlos anmaßend war, weil er maßlos überheblich war, weil er jederzeit mit dem Säbel rasselte, weil er nach jeder Seite aggressiv und kriegerisch war und weil er den Völkern entgegenschrie: „Wo der deutsche Soldat erscheint, soll die Welt zittern, — Gott strafe England, — siegreich woll'n wir Frankreich schlagen, — nach Ostland woll'n wir reiten, — heute gehört uns Deutschland und morgen die ganze Welt“ — dieser Nationalismus einer versinkenden Welt, der für das eigene werktätige Volk nur jene Beschimpfung: „vaterlandslose Gesellen“ — oder: „Wenn ich es euch